

## **Solarenergie in der Entwicklungshilfe**

Dorfentwicklungsprojekt in Afghanistan vorgestellt

### **Ibbenbüren. Auf Einladung der Lokalen Agenda 21 Ibbenbüren stellten jetzt zwei Mitglieder der Deutsch-Afghanischen-Initiative das Dorfentwicklungsprojekt „Bedmoschk“ in Afghanistan vor.**

Mohammed Achtari und Wilhelm Druben, zwei Vorstandsmitglieder der Deutsch-Afghanischen-Initiative (DAI), waren eigens aus Freiburg angereist, um in Ibbenbüren über das Dorfentwicklungsprojekt „Bedmoschk“ in Afghanistan zu berichten. Das Projekt beinhaltet u.a. die Verbesserung der Versorgung der örtlichen Bevölkerung mit Licht, Strom und Wärme über technische Geräte auf Solarenergiebasis und wird von der Lokalen Agenda 21 Ibbenbüren in partnerschaftlicher Zusammenarbeit im Rahmen des eigenen Nachhaltigkeitsprojekts „Solarenergie für Afghanistan und Ibbenbüren“ unterstützt.

In seinem reich bebilderten Vortrag stellte Mohammed Achtari, der aus Afghanistan stammt, aber seit Jahren als Ingenieur in Freiburg lebt und arbeitet, den zahlreichen Interessierten im Gasthof Kunze zunächst die technischen Geräte vor, die in Afghanistan auf Solarenergiebasis betrieben werden können. Dabei handelt es sich etwa um 10 m<sup>2</sup> große Solarreflektoren, die beim Kochen, Backen und dem Erhitzen von Wasser eingesetzt werden können sowie um kombinierte Solar-/Windstationen, über die eine Großfamilie mit Energie versorgt werden kann. „Wir wollen mit Hilfe der Solarenergie aber nicht nur die Energieversorgung der ländlichen Bevölkerung verbessern, sondern auch ganz konkret Hilfe leisten, um den anstrengenden Arbeitsalltag der afghanischen Frauen zu erleichtern“, so Achtari. Dies geschieht zum Beispiel mit solarbetriebenen Butterschlag- und Waschmaschinen, die den einfachen afghanischen Verhältnissen angepasst sind. Die Menschen in Bedmoschk werden von Anfang an in die technischen Prozesse eingebunden und in Bau, Umgang und Wartung der Geräte geschult. Dass dies mit Mohammed Achtari durch eine Person geschieht, der dem Lebensmilieu der Einheimischen entspricht, ist ein weiterer positiver Bestandteil des Projekts. „Diese Art der Entwicklungshilfe gehört nach verschiedenen Analysen zu den erfolgreichsten. Sie wird von den Menschen in Afghanistan mit Freude angenommen und mit für uns kaum vorstellbarer Gastfreundschaft bezahlt“, berichtete der deutsche Begleiter Mohammed Achtaris, Wilhelm Druben. Projekte wie das der DAI, das auch Bildungsmaßnahmen für die Bevölkerung, insbesondere für die Kinder, beinhaltet, sollen dazu beitragen, die Bevölkerung insbesondere in den von der Entwicklungshilfe vielfach kaum berücksichtigten ländlichen Gebieten in Afghanistan gegen den Einfluss radikaler Kräfte zu stärken.

Am Ende ihres Besuches konnten sich die Gäste aus Freiburg noch über verschiedene Spenden freuen: Der Bundestagsabgeordnete Reinhold Hemker sagte zu, den Bau eines Solarreflektors mitfinanzieren zu wollen und die Lokale Agenda übergab eine Spende von 400 € und damit den Erlös aus der im letzten Jahr durchgeführten Häckselaktion.



Diplom-Ingenieur Mohammed Achtari (links) und Wilhelm Druben (rechts) von der Deutsch-Afghanischen-Initiative aus Freiburg stellten das Dorfentwicklungsprojekt ‚Bedmoschk‘ in Afghanistan vor. Sie freuten sich über Spenden von MdB Reinhold Hemker (2. von links) und der Lokalen Agenda 21 Ibbenbüren, die der 2. Vorsitzende Jörg Neurauter (3. von links), die 1. Vorsitzende Maria Frank (Bildmitte) und Geschäftsführer Dr. Tobias Korte (2. von rechts) übergaben.